

Auch nach 200 Absagen nicht entmutigen lassen

Lesertelefon Bei beruflicher Neuorientierung ist Durchhalten gefragt. Pausenlos klingelten bei den Bildungsberatern die Apparate

VON STEFAN BINZER

Kempten Ohne Unterbrechung haben gestern zwei Stunden lang die Lesertelefone unserer Zeitung im Allgäuer Medienzentrum in Kempten geklingelt. Das Thema „Berufliche Veränderung“ bewegt offenbar viele Menschen. Auskünfte dazu gaben Bildungsberater aus dem ganzen Allgäu. Bei den Anrufern zeichneten sich drei Schwerpunkte ab: berufliche Neuorientierung, Wiedereinstieg in den Beruf nach einer längeren Pause und nachträgliche Schulabschlüsse oder ein Studium. Hier einige der typischen Fragen und Antworten. Wir haben die Personen anonymisiert, weil viele Anrufer nicht mit ihrem Namen in der Öffentlichkeit erscheinen wollten:

Umorientierung

Frau (55) aus dem Oberallgäu: Mein Sohn ist 26 und hat eine Zahntechnikerlehre gemacht. Jetzt arbeitet er in einem Metall-Betrieb und möchte ganz auf den Metallbereich umschulen. Wie macht er das am besten?

Antwort: Es gibt verschiedene Bildungsträger für die berufliche Fort- und Weiterbildung, etwa die Agentur für Arbeit oder die Industrie- und Handelskammer. Welche dieser Stellen für Ihren Sohn konkret in Frage kommt, lässt sich am besten durch ein detailliertes Gespräch mit einem unserer Bildungsberater ergründen. Für Sie im südlichen Oberallgäu wäre Heike Hampel zuständig (siehe Info-Kasten).

Mann (58) aus dem Ostallgäu: Ich bin selbstständiger Medienberater. Ich interessiere mich aber auch stark für Reisen und Reportagen. Meine eigentliche Berufung habe ich trotz meines Alters immer noch nicht gefunden. Gibt es im Allgäu eine Stelle, wo man seine Begabung testen kann?

Antwort: Die gibt es durchaus, und zwar durch Profilpass-Kurse in allen Landkreisen. Das ist ein Mittel zur Erfassung persönlicher Kompetenzen. Viele Menschen haben Fähigkeiten, für die sie keine Zeugnisse oder Zertifikate haben, etwa im Ehrenamt oder durch Hobbys. Dies alles kann ein Profilpass bilanzieren und daraus eine konkrete Berufsempfehlung ableiten. Wir veranstalten Profilpass-Kurse zusammen mit den Volkshochschulen. Die Teilnahme kostet zwischen 99 und 198 Euro, je nach Intensität.

Mann (41) aus dem Unterallgäu: Ich bin als Verkäufer in einem festen Arbeitsverhältnis. Ich komme aber mit meinem Chef nicht klar und möchte in ein anderes Geschäft wechseln. Ich habe schon 200 Bewerbungen geschrieben, aber bisher nur Absagen bekommen. Was kann ich denn noch tun?

Antwort: Lassen Sie sich vor allem nicht entmutigen. Viele Arbeitgeber bauen gerade ihre Personalkonzepte um und bieten vermehrt Teilzeitstellen an. Eventuell bietet das für Sie den Einstieg auf einen neuen Arbeitsplatz.

Wiedereinstieg

Frau (36) aus Kempten: Ich bin gelernte Krankenschwester, arbeite derzeit aber wegen meiner beiden kleinen Kinder nur ein paar Stunden in der Altenpflege. Später möchte ich wieder Vollzeit in einem Krankenhaus in meinem alten Beruf arbeiten. Wie sind da die Chancen?

Antwort: Nehmen Sie frühzeitig Kontakt zu einem Bildungsberater auf. In Ihrem Fall bietet sich eine berufsbegleitende Fortbildung an, die Sie auf den neuesten Stand in ihrem erlernten Beruf bringt. Das erleichtert Ihnen später den nahtlosen Wiedereinstieg.

Frau (44) aus Lindau: Ich habe früher als Hauswirtschafterin gearbeitet, war dann aber ein paar Jahre auf Reisen. Jetzt denke ich an den Wiedereinstieg, aber möglichst in Selbstständigkeit. Was muss ich dabei beachten?

Antwort: Haben Sie schon mal mit einem Steuerberater gesprochen? Denn bei der Selbstständigkeit gibt es einige finanzielle und rechtliche Dinge zu berücksichtigen. Sind Sie kontaktfreudig? Denn als Selbstständige müssen Sie sich ständig auch um das Gewinnen neuer Kunden kümmern.

Schule und Studium

Mann (30) aus dem Oberallgäu: Ich bin seit zehn Jahren Krankenpfleger, komme aber im Beruf nicht weiter. Was raten Sie mir?

Antwort: Eventuell sind Sie ein Kandidat für den neuen Studiengang Pflege-Management, der im Herbst an der Hochschule Kempten beginnt. Ein gewisser Teil der Studienplätze ist für Leute reserviert, die zwar kein Fachabitur haben, durch ihre berufliche Erfahrung aber dennoch genommen werden.

Mann (25) aus dem Ostallgäu: Ich hab ein paar Semester Chemie studiert und arbeite jetzt als Chemielaborant. Das gefällt mir aber nicht besonders und das will ich bestimmt nicht ewig machen ...

Antwort: Eine Alternative für Sie könnte die Technikerschule in Kaufbeuren sein – mit Ihren Vorkenntnissen speziell die Abteilung Versorgung und Ernährung. Dort wird die mittlere Führungsebene in dieser Branche ausgebildet.

Die Bildungsberater haben übrigens jeweils einen Stand auf der Messe MIR in Kaufbeuren (12. bis 14. Juni) und bei der Bildungsmesse in der Kemptener Markthalle (4. Juli).



Die Bildungsberater am Lesertelefon unserer Zeitung (von links): Birgit Steudter-Adl Amini, Jürgen Wendlinger, Michael Kühn und Isa Gail. Foto: Andreas Reimund

Bildungsberater im Allgäu

● **Kempten und Oberallgäu-Nord:** Isa Gail, Telefon (0831) 704965-17
● **Oberallgäu-Süd:** Heike Hampel, Telefon (08321) 667350
● **Memmingen und westliches Unterallgäu:** Saskia Nitsche, Telefon (08331) 850821

● **Mindelheim und östliches Unterallgäu:** Birgit Steudter-Adl Amini, Telefon (08261) 738303
● **Ostallgäu:** Michael Kühn, Telefon (08342) 911293
● **Kaufbeuren:** Jürgen Wendlinger, Telefon (08341) 999690